

Im Gespräch: Sibel Arslan

Bei Auftritt Fehltritt

Von Jonas Hoskyn

Ihren ersten Auftritt im Parlament hat sich die frisch gewählte BastA!-Nationalrätin Sibel Arslan wohl anders vorgestellt. Am 1. März gab sie zum Aussenwirtschaftspolitikbericht des Bundesrats ein Statement ab. Sie spreche als «Mitglied der grünen Fraktion und der Zivilgesellschaft», leitete Arslan ihr Votum ein. In der Folge schlug sie in ihrer kurzen Rede – offensichtlich abgelesen vom Blatt – den Bogen von Menschenrechten und Mindestlöhnen hin zum Klimaschutz. So weit, so gut, doch als der St. Galler SVP-Nationalrat Roland Rino Büchel nachhakte, was Arslan denn unter dem Begriff «Zivilgesellschaft» verstehe, geriet diese rhetorisch ins Schleudern.

Das knapp einminütige Video ihrer Antwort entwickelte sich in den vergangenen Tagen zum Renner in den sozialen Medien. Innert zwei Tagen wurde das Youtube-Filmchen über 8000-mal angeklickt. Den O-Ton hatte bereits die *Weltwoche* protokolliert: «Äh, Sie haben äh sicher auch zugehört, dass ich einerseits auf die Konzern ... ähm, ähm also auf die Initiativen, die ähm im Moment am Laufen sind, ähm hingewiesen habe. Einerseits auf die Spekulations-Initiative. Das sind ja sehr viele auch Zivilgesellschaften, die äh das auch äh unterstützt haben, aber auch ähm diese Initiative von der ähm äh ähm Konzern ähm, jetzt kommt

mir gerade das Wort nicht in den Sinn, Entwicklung, und ich denke, das sind auch sehr viele inter-, äh Zivilgesellschaften, die dafür sich einsetzen, dass Menschenrechte und Menschenrechtsverletzungen, in diesen Ländern, in den Entwicklungs- und Schwellenländern ähm äähäh schwierige Situationen erleben, das können Grundrechtsorganisationen sein, Solifonds sein, das können sehr, sehr viele äh Zivilgesellschaften sein. Insofern bin ich ja auch ein Teil der Zivilgesellschaft in diesem Land, auch als Mitglied ... insofern ... ist das so ... insofern.»

Anschliessend schwenkt die Kamera wieder auf Ratspräsidentin Christa Markwalder, deren

Blick als eine Mischung aus konsterniert und amüsiert beschrieben werden kann. Das Video machte schnell die Runde auf Plattformen wie Facebook und Twitter. Die Reaktionen waren durchs Band vernichtend. «Selbst ein Rhetorikseminar hilft da nicht, wenn Sie den offensichtlich hochkomplexen Inhalt Ihres eigenen Votums nicht begreifen», schrieb der Beinahe-SVP-Regierungsratskandidat Pascal Brenneisen. «Sie vertreten den Kanton mit der stärksten Wertschöpfung in der Schweiz und machen Basel-Stadt zum Lacher.»

Weniger kritisch sieht den Auftritt Politberater Louis Perron: «Der Auftritt von Frau Arslan ist offensichtlich etwas misslungen.» Er werde sich aber nicht auf ihre Karriere auswirken, da dieser nichts mit dem Inhalt und ihrer politischen Arbeit zu tun habe. «Deshalb: Das Gelächter während ein paar Tagen muss sie aushalten, dann abbuchen unter «shit happens» und Schwamm drüber.»

Auf Anfrage antwortet Arslan: «Das Thema ist für mich abgeschlossen und ich habe nichts dazu zu sagen.» Ein bisschen gesprächiger gab sie sich bei *Telebasel*: «Ich bin aus der Rolle gefallen. Es war leider kein glücklicher Auftritt, weil ich sehr nervös war und nur noch schwarz gesehen habe.» Sie habe versucht, ernsthaft zu antworten, aber die Wörter nicht mehr gefunden. «Es passiert halt, wenn man nervös ist, dass man nicht das rüberbringen kann, was man möchte.»



Fiel aus der Rolle. Sibel Arslan ringt im Parlament nach den richtigen Worten.